



**Robert Lessmann: Das neue Bolivien. Evo Morales und seine demokratische Revolution. Rotpunktverlag. 250 Seiten**

Seit der Wahl von Evo Morales zum Präsidenten Boliviens 2005 genießt das Andenland im Herzen Südamerikas internationale Aufmerksamkeit: Nichts weniger als eine Neugründung Boliviens versprach der indigene Präsident, der selbst aus ärmsten Verhältnissen stammt.

Seither wurden die Energieressourcen nationalisiert, eine Landreform in Angriff genommen und eine außenpolitische Neuorientierung in die Wege geleitet. In der Koka- und Drogenpolitik wurde ein Paradigmenwechsel vollzogen, in der Gesundheits-, Sozial- und Bildungspolitik kam es zu wichtigen Reformen. Im Januar 2009 wurde mit 61 Prozent der

Stimmen eine neue Verfassung angenommen, die ein neues »plurinationales« Staatsmodell definiert, eine »Entkolonialisierung« der Gesellschaft und eine Abkehr vom Neoliberalismus proklamiert. Zum ersten Mal in der 185jährigen Geschichte der Republik durfte das Volk über einen Verfassungstext abstimmen. Seit der glänzenden Wiederwahl von Evo Morales im Dezember 2009 ist die Fundamentalopposition auch in den Moraleskritischen Teilen des Landes deutlich leiser geworden. Dennoch ist die Gefahr von gewalttätigen Auseinandersetzungen keineswegs gebannt. Interessen, aber auch Kulturen prallen in diesem vielschichtigen Land aufeinander.

Dieses Buch sucht nach den Ursachen dieser Konflikte und legt die Optionen dar, diese in einen Dialog der Kulturen zu überführen.

**Robert Lessmann**, geb. 1960 in Fürth, hat Politische Wissenschaften und Soziologie studiert und zum Thema »Die politische Ökonomie des Kokainhandels« promoviert. Er hat selbst in Bolivien gelebt und arbeitet heute als Journalist, Buchautor und Konsultant.

Veröffentlichungen u.a. in Süddeutsche Zeitung, Die Zeit, Geo. Er ist Mitarbeiter der Informationsgruppe Lateinamerika (IGLA). Autor der Bücher „Empresas mixtas en Cuba“ (Caracas 1994), „Drogenökonomie und internationale Politik“ (Frankfurt a. M. 1996), „Zum Beispiel Kokain“ (Göttingen 2001); „Zum Beispiel Bolivien“ (Göttingen 2004), „Che Guevara“ (München 2006), „Die kleinen Menschen, die große Lasten tragen“ (Wien 2008).